Tiroler Tageszeitung

Spezielle Konzerte

Musik mit Gipfelblick: InnStrumenti und Manu Delago begeisterten am Hoadl

Musiker Manu Delago, Melanie Wiener (Kulturabteilung Tirol), Obmann Tourismus Innsbruck Peter Paul Mölk und Gerhard Sammer (v.l.; Dirigent InnStrumenti).

© Axamer Lizum

Von Dalia Föger

Sonntag, 20.09.2026, 08:15

Drei ausverkaufte Konzerte, drei Standing Ovations und ein musikalischer Stargast: „Klassik am Berg“ feierte auf 2340 Metern ein Wochenende der Extraklasse.

Die Axamer Lizum wurde am Wochenende zum wohl spektakulärsten Konzertsaal Tirols: Auf 2340 Metern feierte das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti bei „Klassik am Berg“ einen musikalischen Erfolg nach dem anderen. Dreimal volles Haus, dreimal Standing Ovations – und dazu strahlender Sonnenschein vor der imposanten Kulisse der Kalkkögel.

Wenn Klassik auf Kaiserwetter, Bergpanorama und Manu Delago trifft, ist der Konzertabend am Hoadl perfekt.

er Lizum

© Axamer Lizum

Gerhard Sammer hält den Takt

Auf der Panoramaterrasse am Hoadl präsentierte das Orchester unter der Leitung von Dirigent Gerhard Sammer ein vielseitiges Programm. Sammer führte gewohnt humorvoll durch den Konzertnachmittag und hatte das Publikum schnell auf seiner Seite.

Quartissimo begeistert zum Auftakt

Schon die Vorkonzerte machten Lust auf mehr: Das beeindruckende junge Streichquartett Quartissimo sorgte mit seinem Auftritt für Begeisterung und stimmte das Publikum perfekt auf den musikalischen Gipfelsturm ein.

Manu Delago bringt den Berg zum Pulsieren

Der musikalische Höhepunkt folgte mit Manu Delago. Der Musiker brachte mit Handpans und Drums ordentlich Energie auf den Berg. Seine pulsierenden und atmosphärischen Sounds verschmolzen mit dem Orchester zu einem faszinierenden Klangbild – zwischen Klassik, Rhythmus und purem Klangrausch. Das Publikum ließ sich hörbar mitreißen.

Auch zahlreiche prominente Gäste genossen das außergewöhnliche Konzerterlebnis. Bergpanorama, strahlender Sonnenschein und Musik sorgten für den perfekten Rahmen. Am Ende blieb vor allem eines: ganz viel Gänsehaut und die Erkenntnis, dass Klassik unter freiem Himmel auf 2340 Metern besonders eindrucksvoll klingt.